Inhaltsverzeichnis

Die Sage vom Goßdorfer Raubschloß 3

<<< zurück | **Sagenbuch der Sächsischen Schweiz** | weiter >>>

Die Sage vom Goßdorfer Raubschloß

```
  Nach Tromliz, Romant. Wanderung durch die Sächs. Schweiz. S. 133 ff.
  Aehnlich nach mündl. Ueberlieferung bei Rebros, Sagenklänge aus der sächs.
Schweiz. S. 103.)
```

Auf der kleinen Burg an der Schwarzbach bei Goßdorf, die den Birken von der Duba gehörte, hauste zur Zeit der Hussitenkriege ein alter Mann, den niemand kannte, und von dem man sich nur erzählte, daß er dem Ritter von Hohnstein das Leben gerettet habe und zum Danke dafür in den Nießbrauch der Burg und des Dorfes eingesetzt worden sei. Er bewohnte mit zwei zottigen, schwarzen Hunden einen hohen, jetzt versunkenen Wartturm, den kein männliches Wesen betreten durfte; und auch den Frauensleuten war das obere Zimmer verschlossen. Dort soll er den Teufel beschworen haben. Zweimal im Jahre verließ der Alte die Burg und kehrte erst nach einigen Wochen von seiner geheimnisvollen Reise wieder zurück. Einstmals aber brachte er eine verschleierte junge Dame von großer Schönheit mit sich. Er selbst führte zwar sein Einsiedlerleben weiter, aber im Schlosse kehrte jetzt häufig der Lehnsherr aus Hohnstein ein, blieb auch oft über Nacht da und suchte die Gunst des Fräulein Bertha, so hieß die Jungfrau, zu gewinnen. Ungefähr nach Verlauf eines Jahres, als eben der von Duba wieder anwesend war, kam das Fräulein um Mitternacht aus ihrem Gemache zu dem Alten in den Turm gestürzt. Daraufhin übergab dieser einem sicheren Manne ein Paket mit der Weisung, es zum Pfarrer nach Hohnstein zu tragen, und bald darauf geschah ein furchtbarer Knall, und Turm und Schloß lagen in Trümmern. Der Alte und das Fräulein waren verschwunden, weil sie wahrscheinlich der Gottseibeiuns geholt hatte, den Ritter aber fand man in ihrem Schlafzimmer, von einem Dolche das Herz durchbohrt. Noch heute soll man den Alten um die Mitternachtsstunde mit seinen Hunden unter den alten Mauern umherwandeln sehen; auch das Fräulein soll dann mit einem blutigen Dolche ihm folgen und sich gar traurig gebärden.

Die ganze Aufklärung hat aber in dem Pakete gestanden, das der Alte dem Pfarrer nach Hohnstein geschickt. Er ist nämlich ein Sterndeuter gewesen, der dem Ritter von Hohnstein einst verkündet, daß sie beide in einer Stunde sterben würden. Der Duba hatte später des Sterndeuters Weib verführt, und diese war von ihrem Gatten erdolcht worden. Ihr Kind aber, ein schönes Mädchen, ließ er in Olmütz in Zucht und Ehren erziehen. Inzwischen erhielt er durch Unterhandlungen mit dem Duba das Goßdorfer Schloß und rächte sich nun hier an ihm, indem er ihm später seine eigene erwachsene Tochter in die Arme führte. Das fromme Mädchen aber durchbohrte ihn mit dem nämlichen Dolche, der ihre Mutter getötet. Dem Sterbenden entdeckte der Alte das Geheimnis und sprengte dann die Burg in die Luft.

Quelle: Sagenbuch der Sächsischen Schweiz; Herausgegeben von Alfred Meiche, Leipzig 1894, Verlag von Bernhard Franke

---

sagen, alfredmeiche, sbdss

From:
https://sagen.svenwusch.de/ - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:sbdss91&rev=1692885007

Last update: **2025/01/30 11:19**